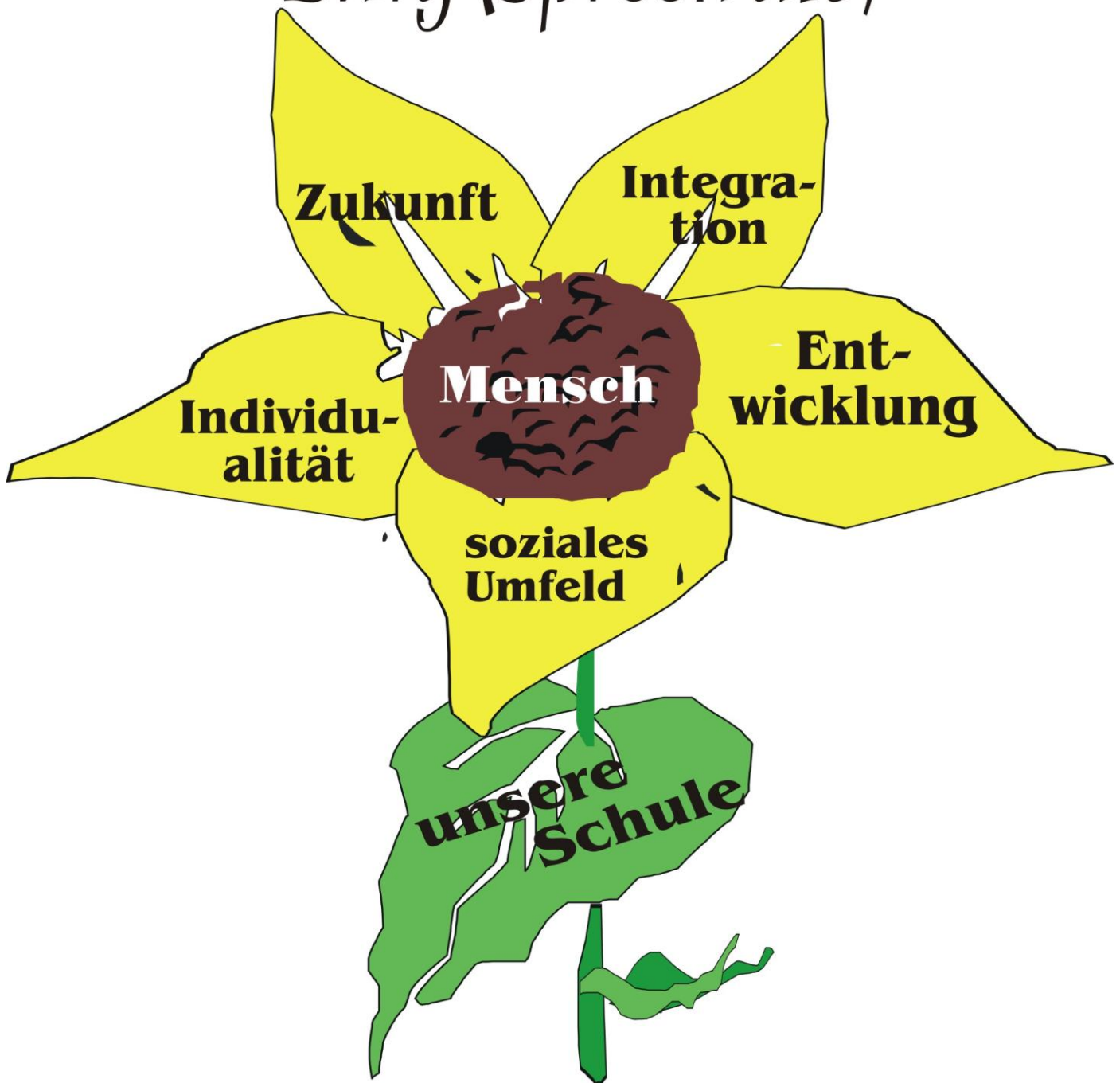


# Schulprogramm der Theodor-Fontane-Oberschule Burg (Spreewald)



Das Schulprogramm wurde von der Schulkonferenz am 04.10.2007 beraten und beschlossen.

## Änderungen und Anpassungen

Was	Beschluss der Schulkonferenz vom
Überarbeitung des Abschnittes 4) „Wie überprüfen wir unsere Fortschritte“	07.02.2008
Überarbeitung des Abschnittes 1) „Was wollen wir?“	05.03.2009
Überarbeitung des Abschnittes 2) „Wo stehen wir?“	05.03.2009
Überarbeitung des Abschnittes 3 und 4) „Auf welchen Wegen können wir unseren Zielen näher kommen?“ und „Wie überprüfen wir unsere Fortschritte?“	25.02.2010
Abschnitt zur Kooperation	07.10.2010

### Redaktion:

AG Oberschulprogramm (Frau Neugebauer (Schulleiterin), Frau Schichan, Frau Neubert, Frau Zober, Frau Handreka, Frau Pfaffe, Frau Nevoigt, Frau Schultze)  
Frau Heduschka, Frau Krause

## Präambel

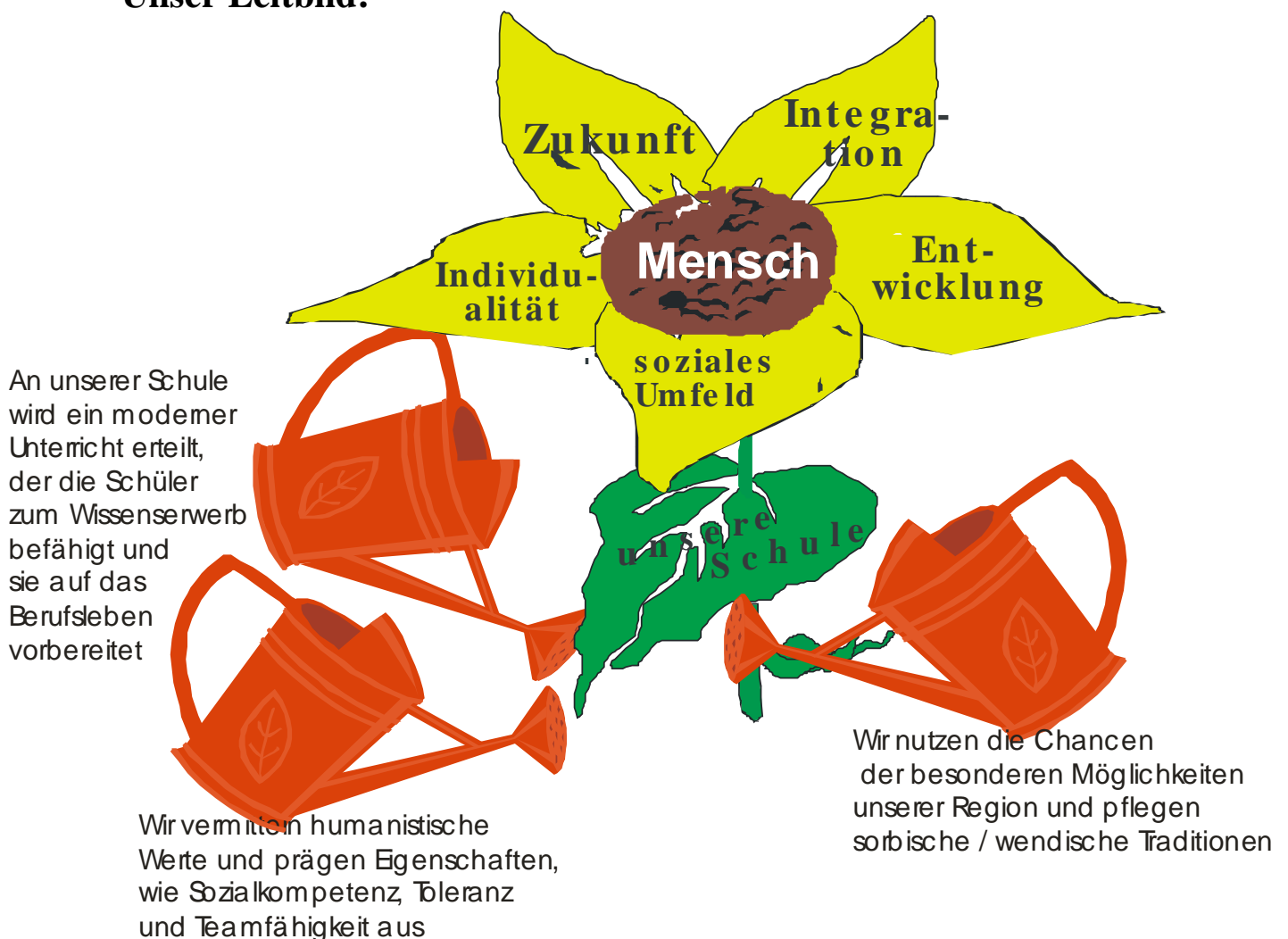
Unser Schulprogramm soll uns helfen, die Qualitätssicherung und –entwicklung von Bildung, Erziehung und Unterricht in unserer Schule systematisch zu steuern. Deshalb haben wir nachgedacht und diskutiert über

1. unsere pädagogischen Ziele, die Frage „**Was wollen wir?**“
2. die Frage „**Wo stehen wir?**“ Wo liegen unsere Stärken? Wo sind wir von unseren Zielen noch weit entfernt? Welche Bedingungen erleichtern oder erschweren die Erreichung unserer Ziele?
3. die Frage „**Auf welchen Wegen können wir unseren Zielen näher kommen?**“
4. die Frage „**Wie überprüfen wir unsere Fortschritte?**“

### Zu 1) Was wollen wir?

In gemeinsamer Diskussion haben sich Lehrer, Schüler und Eltern auf ein Leitbild verständigt, das unsere Vorstellung einer modernen Schule im Biosphärenreservat Spreewald beschreibt.

### Unser Leitbild:



- A) An unserer Schule wird ein moderner Unterricht erteilt, der die Schüler zum Wissenserwerb befähigt und sie auf das Berufsleben vorbereitet
1. moderner Unterricht  
Wir gestalten den Unterricht so, dass Schüler befähigt werden, eigenverantwortlich fachliche und soziale Kompetenzen zu erwerben. Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen Methodenvielfalt, Differenzierung und fachübergreifende Aspekte
  2. Berufsvorbereitung  
Lernen ist an unserer Schule nicht Selbstzweck, sondern soll die Schüler auf ihre weitere Ausbildung vorbereiten. Mit Hilfe unserer Kooperationspartner aus der Region erhalten die Schüler in jeder Jahrgangsstufe Einblicke in die Arbeitswelt. Methodentraining, Projektarbeit und Schulpraktika erleichtern den Schülern die Entscheidung für das spätere Leben.
  3. Umgang mit moderner Computertechnik  
Die Schule verfügt über eine umfassende Ausstattung für die Arbeit mit modernen Medien. Alle Fächer nutzen diese Ausstattung entsprechend den im IT-Konzept (Konzept zur Nutzung moderner Informationstechnik) vereinbarten Grundsätzen.
  4. Umfassendes Fremdsprachenangebot  
Die Theodor-Fontane-Schule Burg bietet Schülern mit Interesse an Fremdsprachen ein breites Angebot. Neben Englisch als erster Fremdsprache können Schüler Französisch, Russisch und Sorbisch/Wendisch lernen.
- B) Wir vermitteln humanistische Werte und prägen Eigenschaften, wie Sozialkompetenz, Toleranz und Teamfähigkeit aus.
1. Sozialkompetenz  
Unsere Schule verstärkt die Beziehungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler, pflegt die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und versteht sich als Ort sozialen Lernens. Sie trägt zur Bildung von Menschen bei, die bereit sind, Aufgaben im Berufsleben, in Gemeinschaften und in der Gesellschaft zu übernehmen.
  2. Schule als Erfahrungsort für Weltoffenheit und Toleranz  
Interesse für andere Kulturen, Toleranz gegenüber Andersdenkenden und entschiedenes Auftreten gegen alle Formen der Ausgrenzung sind uns wichtig. Wir wollen diese Haltung in der Schule üben und bieten darüber hinaus auch Möglichkeiten der direkten Begegnung mit anderen Kulturen.
  3. Teamgeist und Kommunikationsfähigkeit  
Unsere Schüler lernen das Arbeiten im Team. Dazu gehört das Zusammenwirken in der Gruppe genauso wie die Fähigkeit, die individuelle Sicht einzubringen. Die Meinung des Einzelnen ist uns wichtig und wird berücksichtigt.
- C) Wir nutzen die Chancen der besonderen Möglichkeiten unserer Region und pflegen sorbische / wendische Traditionen
1. Schulische Traditionen  
Das Gemeinschaftsgefühl wird durch die Pflege vielfältiger schulischer Traditionen gefestigt.
  2. Traditionen unserer Region  
Als Schule im Biosphärenreservat Spreewald ist sorbische / wendische Tradition für uns selbstverständlich.

## 2) Wo stehen wir?

### a) Unsere Ausgangsbedingungen

**Die Theodor-Fontane-Schule Burg ist eine Schule im Dorf Burg, im Biosphärenreservat Spreewald, einem Zentrum der wendischen / sorbischen Traditionen.**

Das bedeutet: Unsere Schüler leben und lernen in einer der landschaftlich schönsten Gegenden der Bundesrepublik Deutschland. Umweltbewusstsein ist hier gut ausgeprägt und für die Zukunft der Gemeinde als Kur- und Erholungsort eine wesentliche Voraussetzung, allerdings keine Selbstverständlichkeit.

Das bedeutet: Unsere Schüler wachsen auf in dörflichen Strukturen und werden groß mit lebendigen dörflichen Traditionen. Aber das trifft nicht für alle Schüler zu. Die Gemeinde ist in den letzten Jahren gewachsen. Nicht alle Familien kennen und leben die alten Traditionen des Spreewaldes.

Das bedeutet: In vielen Familien gibt es noch Verbindungen zur „alten Sprache des Spreewaldes“. Deshalb ist das Angebot, die wendische /sorbische Sprache zu lernen, selbstverständlich für unser Schulprofil.

**Die Theodor-Fontane-Schule Burg ist eine Oberschule, die aber nach wie vor dem Gesamtschulgedanken verpflichtet ist**

Das bedeutet: Es gibt Angebote für alle Schüler, einschließlich des Angebotes zum gemeinsamen Unterricht mit Integrationsschülern. Damit auch jeder Schüler seinen bestmöglichen Abschluss erreichen kann, gibt es äußere (A und B-Kurse, Wahl zwischen dem Erlernen einer zweiten Fremdsprache und BfU, dem Berufsfeldorientierten Unterricht) und innere Differenzierung sowie Förder- und Hilfsangebote. Alle Lehrer sind um enge Zusammenarbeit mit den Eltern bemüht, um ihnen optimale Entscheidungen zur Schullaufbahn ihrer Kinder zu ermöglichen.

**Die Theodor-Fontane-Schule Burg ist eine Ganztagschule in offener Form**

Das bedeutet: Unsere Schüler sind über den Unterricht hinaus aktiv. Die Schule bietet mit Unterstützung des Schulamtes und in Zusammenarbeit mit verschiedenen Kooperationspartnern aus ihrem Einzugsbereich nach dem Unterricht Arbeitsgemeinschaften und Förderunterricht an. Die Schüler nutzen aber auch die Angebote der Vereine ihrer Heimatorte.

**Die Theodor-Fontane-Oberschule Burg wird zur Zeit von 221 Schülern besucht. 191 davon lernen in der 7. bis 10. Klasse und 30 besuchen die auslaufende Sekundarstufe II. Unsere Schüler kommen aus den Gemeinden des Amtes Burg, aber auch aus Straupitz, Kolkwitz, Lübbenau (Leipe), dem Amt Peitz und Vetschau.**

Das bedeutet: Viele Schüler kommen mit dem Bus in die Schule. Stundenplan, Pausenregelung, Ganztagsangebote müssen so gestaltet werden, dass die Schüler keine unnötig langen Wartezeiten haben. Für die unvermeidlichen Wartezeiten sind Aufenthaltsmöglichkeiten bereitzustellen.

**Den Schülern und Lehrern der Theodor-Fontane- Oberschule stehen 12 allgemeine Unterrichtsräume, 2 Fachräume für den musisch- künstlerischen Bereich, 6 Fachräume für den naturwissenschaftlichen Bereich, 3 PC-Kabinette (eines davon im Arbeitslehrezentrum), 1 WAT-Raum, in dem die Schüler Laptops nutzen können, 2 Kleingruppenräume, 3 Räume für den außerunterrichtlichen Bereich (Speiseraum, Ganztagsraum und Internetcafé), ein gut ausgerüstetes Arbeitslehrezentrum sowie ein Raum für Klausuren und Konferenzen zur Verfügung. Die Räume sind mit Mobiliar und technischen Geräten gut ausgestattet, die neu ausgestatteten Fachräume sogar auf dem modernsten Niveau.**

**Es gibt auf dem Schulgelände eine Turnhalle und eine Freisportanlage, die allerdings den Standard einer Schulsportanlage nicht erfüllt. Das Arbeitslehrezentrum befindet sich in einem gesonderten Gebäude an der Burger Hauptstraße. Für den Hauswirtschaftsbereich steht im neu errichteten Schulgebäude eine Lehrküche zur Verfügung.**

Das bedeutet: Für den Schulbetrieb stehen ausreichend Räume zur Verfügung, da die Raumsituation durch das zur Verfügung stehende Arbeitslehrezentrum entspannt wird. Allerdings müssen die Schüler zum Unterricht in BFU zum Arbeitslehrezentrum gehen (ca. 10 Minuten Weg).

Das bedeutet: Da die Schülerzahl auch in den nächsten Jahren sinken wird, sollte langfristig nachgedacht werden, wie man den Arbeitslehreunterricht auf das eigentliche Schulgelände verlagern kann. Zu beachten ist, dass der Raumbedarf der Grundschule steigt und es dadurch notwendig wird, einen Teil unserer Räume an die Grundschule abzugeben. Außerdem müssen die Bedingungen für den Ganztagsunterricht weiter verbessert werden, wodurch ebenfalls ein zusätzlicher Raumbedarf entsteht.

## **b) Bedingungen die wir uns selbst geschaffen haben**

**Zu Beginn des 2. Halbjahres im Schuljahr 2006/07 haben sich Lehrer und Schüler mit der Frage „Wo stehen wir bei der Verwirklichung unserer Ziele?“ auseinandergesetzt. Im Ergebnis entstand das folgende Bild unseres Schullebens:**

### Qualität des Unterrichts und Lernatmosphäre

- Schüler und Lehrer sind sich einig im Wunsch nach einem ausgewogenen Verhältnis von Einzel – und Gruppenarbeit und der Organisation selbständiger Schülerarbeit. Besonders müssen wir daran arbeiten, dass
  - auch bei Gruppenarbeit gesichert wird, dass das Wesentliche deutlich wird (Organisation ordentlicher Mitschriften zum Lernen).
  - bei Gruppenarbeit alle ihren Anteil leisten und keiner ausgegrenzt wird.
- Gut gelingt uns der Einsatz neuer Medien (einzelne Schüler schätzen ein, dass es da noch immer Reserven gibt) und die Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien.
- Die Schüler schätzen den freundlichen Umgangston der meisten Lehrer und ihre Hilfsbereitschaft. Aber die Lernatmosphäre hängt noch zu sehr von der Zusammensetzung des Kurses (der Klasse) und dem jeweiligen Lehrer ab. Unsere Schüler wünschen sich, dass die Lehrer für Disziplin sorgen, sie wollen aber den Respekt der Lehrer spüren. Kritisiert wurden
  - die Disziplin
  - fehlende Pünktlichkeit
  - mangelhafte Aufmerksamkeit und Mitarbeit besonders in den Grundkursen

- ein manchmal rüder Umgangston der Schüler untereinander
- Die Ausstattung der Schule mit Arbeitsmaterial, Büchern und mit technischen Geräten ist gut. Die Schüler schätzen auch die Möglichkeit, einen Spind zu mieten
- Sorgen macht uns die Erledigung von Hausaufgaben.
  - Lehrer und Schüler kritisieren,
    - dass viele Schüler die Hausaufgaben unregelmäßig oder gar nicht erledigen.
    - dass noch konsequenter auf fehlendes Arbeitsmaterial reagiert werden sollte.
    - Hausaufgaben eher differenziert oder freiwillige aufgegeben werden sollten.
    - Hausaufgaben nicht immer kontrolliert werden.

### Schulklima, Angebote und äußere Umgebung

- Die meisten Schüler gehen gern in unsere Schule und schätzen das Schulklima als gut ein. Die Mediatoren-AG leistet eine wichtige Arbeit, um Probleme und Differenzen zwischen Schülern oder Schülern und Lehrern zu beheben.
  - Aber es gibt Mobbing auch in unserer Schule. Schüler und Lehrer fordern deshalb,
    - dass alle Beteiligten andere respektieren.
    - dass Lehrer Mobbing wahrnehmen und dagegen einschreiten.
    - dass Schüler, die Mobbing eher wahrnehmen, die Lehrer informieren.
- Die Schüler gehen auch deshalb gern in die Schule, weil es ein breites Angebot außerunterrichtlicher Veranstaltungen und eine große Auswahl an Ganztagsangeboten gibt. Es gibt aber auch die Meinung, dass
  - es zu wenig Talentwettbewerbe gibt.
  - dass mehr Exkursionen durchgeführt werden sollten
  - es mehr Angebote für Schüler der Sekundarstufe II geben sollte.
  - der Fasching nach dem Unterricht auf der Basis freiwilliger Teilnahme organisiert werden sollte.
- Die Hausordnung regelt die wichtigsten Belange des Schulalltags,
  - aber
    - trotz der entsprechenden Regelungen in der Hausordnung lässt die Ordnung und Sauberkeit auf dem Schulgelände zu wünschen übrig.
    - die Hausordnung wird nicht von allen Schülern eingehalten und auch nicht von allen Lehrern mit dem gleichen Engagement durchgesetzt.
    - die Schülersaufsicht zeigt nicht die erwünschte Wirkung, nämlich mehr Verantwortung der Schülerschaft für die Einhaltung der Hausordnung.

## **Zu 3) Auf welchen Wegen können wir unseren Zielen näher kommen?**

### **Unsere Entwicklungsvorhaben und Maßnahmen**

#### **Unterrichtsentwicklung**

#### **1. Die Sicherung einer guten Qualität der Lehr- und Lernprozesse erfolgt kontinuierlich in allen Klassenstufen entsprechend des Konzeptes zum fachübergreifenden Unterricht.**

Die Erreichung des Ziels messen wir daran, dass

- die Festlegungen des Konzeptes Bestandteil der schulinternen Pläne in allen Fächern sind.
- die Fachkonferenzen der beteiligten Fächer (wenn die Projekte einzelne Fächer betreffen) beziehungsweise die Jahrgangskonferenzen vorgesehene Projekte in gemeinsamen Sitzungen vorbereiten, auswerten und für die Folgejahre Verbesserungsvorschläge besprechen.
- die durchgeführten Maßnahmen zu guten Leistungen unserer Schüler bei Vergleichsarbeiten und Prüfungen führen und alle Schüler die gewünschten Schulabschlüsse erreichen.

#### **2. Die Vorbereitung unserer Schüler auf die Berufswahl erfolgt kontinuierlich von Klasse 7 bis 10 anhand des Berufsorientierungskonzeptes.**

Die Erreichung des Ziels messen wir daran, dass

- die Jahrgangskonferenzen zu den im Berufsorientierungskonzept festgelegten Aktivitäten inhaltliche und terminliche Absprachen vornehmen sowie die Ergebnisse auswerten. Alle Fächer nutzen nach Möglichkeit den Berufswahlpass und beteiligen sich gegebenenfalls am Praxislernen.
- am Ende jedes Schuljahres die Erfahrungen an die kommenden Jahrgangskonferenzen weitergegeben werden.
- ein für Berufsorientierung verantwortlicher Lehrer bestimmt ist, der die Anregungen aus den Fach- und Jahrgangskonferenzen aufgreift und dafür sorgt, dass das vorliegende Konzept regelmäßig aktualisiert wird.

#### **3. Für einen modernen Unterricht vermitteln wir unseren Schülern sichere Fertigkeiten im Umgang mit den neuen Medien entsprechend den im IT-Konzept vorliegenden Grundsätzen.**

Die Erreichung des Ziels messen wir daran, dass

- zur Unterstützung der Lernprozesse in allen Unterrichtsfächern die Nutzung geeigneter Lernsoftware durchgesetzt wird.
- die planmäßige Vermittlung sicherer Fertigkeiten im Umgang mit neuen Medien in den Fachkonferenzen abgesprochen und deren Umsetzung am Ende des Schuljahres ausgewertet werden.
- neue Kollegen mit den neuen Medien geschult werden.
- die materiell technische Ausstattung entsprechend den Zielstellungen im IT-Konzept erhalten und weiterentwickelt wird.

**4. Wir gestalten den Unterricht so, dass die Schüler befähigt werden, eigenverantwortlich fachliche und soziale Kompetenzen zu erwerben. Dabei achten wir auf eine Verbesserung der Fähigkeiten unserer Schüler, sich zusammenhängend und korrekt mündlich und schriftlich auszudrücken.**

Die Erreichung des Ziels messen wir daran, dass

- in allen Unterrichtsfächern darauf geachtet wird, dass die Schüler immer in vollständigen Sätzen sprechen und, wenn gegeben, sich an die Aussagen des Vorredners anschließen.
- bei der Arbeit an Sachtexten in den Fächern das Entnehmen wesentlicher Aussagen und Notieren dieser in Stichpunkten geübt wird.
- darauf Wert gelegt wird, dass das Halten von Kurzvorträgen nur an Hand von Stichpunkten erfolgt.
- die Operatoren Beschreiben, Bewerten, Analysieren, Erklären, Vergleichen, Erläutern und Nennen nach den in Absprache mit der Fachkonferenz Deutsch erstellten Grundsätzen angewandt werden.
- in jeder Arbeit wenigstens eine Aufgabe geplant wird, die in vollständigen Sätzen zu lösen ist.
- unsere Schüler in ihren Arbeiten sachgerecht und mit den vorgeschriebenen Quellenangaben zitieren.

## **Erziehung und Schulleben**

**1. Die Eltern und Lehrkräfte arbeiten bei der Entwicklung der Leistungsbereitschaft der Kinder eng zusammen.**

Die Erreichung des Ziels messen wir daran, dass

- in der ersten Elternversammlung im Schuljahr die Grundsätze der Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule besprochen werden.
- Elternsprechtage je einmal im Halbjahr angeboten werden.
- die Eltern rechtzeitig und wiederholt über die Bedingungen für die angestrebten Abschlüsse informiert werden.
- bei Gefahr von Leistungsversagen und zur Laufbahnberatung individuelle Beratungsgespräche durch die Klassenleiter angeboten werden, verbunden mit Hilfsangeboten und abrechenbaren Zielvereinbarungen.

**2. Die Förderung sozialer Kompetenzen junger Menschen in der Schule steht im Mittelpunkt von „Erwachsen werden“. Mit der Teilnahme am LionsQuest-Programm unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler dabei, ihr Selbstvertrauen und ihre kommunikative Kompetenz zu stärken.**

Die Erreichung des Ziels messen wir daran, dass

- alle neu in der Klasse 7 eingesetzten Klassenlehrer vorher an der LionsQuest-Fortbildung teilgenommen haben.
- in den 7. und 8. Klassen je eine Wochenstunde durch die Klassenlehrer genutzt wird, um am Programm LionsQuest „Hilfe zum Erwachsen werden“ zu arbeiten. Die für diesen Unterricht eingesetzten Lehrkräfte qualifizieren sich weiter durch die Mitarbeit im Netzwerk und durch die Teilnahme an den angebotenen Fortbildungen.
- am Ende jedes Schuljahres die Erfahrungen an die Klassenlehrer der kommenden 7. und 8. Klassen weitergegeben werden.

### **3. Schüler, Lehrer und Eltern arbeiten gemeinsam daran, dass jeder sich in unserer Schule wohlfühlen und in angenehmer Atmosphäre gut lernen kann.**

Die Erreichung des Ziels messen wir daran, dass

- unsere Schule eine ästhetische, freundliche Lernumgebung bietet, an deren Gestaltung und Erhaltung alle Schüler mitarbeiten.
- die Schülerinnen und Schüler Möglichkeiten bekommen, besondere Kenntnisse und Fähigkeiten bei Wettbewerben und Talentshows unter Beweis zu stellen und für besondere Leistungen die verdiente Anerkennung erhalten.
- Konflikte zwischen Schülern aber auch zwischen Lehrern und Schülern ruhig und sachlich, zum Beispiel mit Hilfe der Mediation gelöst werden.
- alle Lehrkräfte daran arbeiten, Unterrichtsstörungen zu verhindern.

### **4. Ein qualifiziertes Ganztagsangebot ergänzt die Unterrichtsarbeit in unserer Schule.**

Die Erreichung des Ziels messen wir daran, dass

- die Schule verbindlich mit außerschulischen Partnern in der Region kooperiert um ein vielfältiges Ganztagsangebot entsprechend den Wünschen der Schüler und den Zielen des Schulprogramms realisieren zu können.
- das Ganztagsangebot auf den Unterricht zurückwirkt. Durch die gezielte Förderung schwacher Schüler und zusätzliche Angebote zur Entwicklung der IT-Kenntnisse leistet das Ganztagsangebot einen Beitrag zur Verbesserung der Lernergebnisse der Schule insgesamt.
- die Schüler durch das Ganztagsangebot angeregt werden, sich vielfältig sportlich zu betätigen. Damit soll eine Kompensation zur allgemeinen Bewegungsarmut geschaffen und ein Beitrag zur gesunden Lebensweise geleistet werden.

### **5. Wir arbeiten eng mit Kooperationspartnern der Region.**

Die Erreichung des Ziels messen wir daran, dass

- die Theodor-Fontane-Oberschule mit „abgebenden“ und „aufnehmenden“ Schulen kooperiert, um einen optimalen Bildungsgang der Schülerinnen und Schüler zu gewährleisten.
- Die Schule verbindlich mit außerschulischen Partnern in der Region kooperiert, um ein vielfältiges Ganztagsangebot entsprechend den Wünschen der Schüler realisieren zu können (siehe auch Punkt 4.).
- ⇒ Die Theodor-Fontane-Oberschule in der berufsvorbereitenden- und orientierenden Arbeit enge Kontakte zur regionalen Wirtschaft herstellt, um ihren Schülern reale Einblicke zu ermöglichen, indem
  - Betriebe der Region Schüler und Lehrer bei verschiedenen Unterrichtsprojekten unterstützen oder selbst zum Unterrichtsgegenstand werden,
  - Schüler Anforderungen erfahren, die an künftige Auszubildende gestellt werden,
  - Jugendliche, die sich zur Zeit in der Ausbildung befinden, ihre Erfahrungen vermitteln,
  - Betriebe frühzeitig Jugendliche kennenlernen und eventuell künftige Auszubildende akquirieren können.

## **Organisationsentwicklung**

- 1. Die Organisation der Lehr- und Lernprozesse ist der Schwerpunkt schulischen Handelns. Schüler lernen nicht nur im Unterricht, aber jede ausgefallene Unterrichtsstunde ist eine vergebene Chance für das Lernen. Die Vermeidung von Unterrichtsausfall ist deshalb eines der wesentlichen Ziele unseres Handelns.**

Die Erreichung des Ziels messen wir daran, dass

- Klassenfahrten, Exkursionen, Projekttag und Betriebspraktika langfristig und abgestimmt geplant werden.
- Konferenzen so gelegt werden, dass kein Unterricht ausfällt und auch Fortbildungen nach Möglichkeit in der unterrichtsfreien Zeit stattfinden.
- der Unterrichtsausfall, der aus der Krankheit von Kollegen resultiert, so gering wie möglich gehalten wird. Der Unterrichtsausfall wird kontinuierlich überprüft und bleibt unter 3%.
- dass bei erhöhtem Krankenstand eine möglichst gleichmäßige Belastung, über das Jahr und auf alle Kollegen verteilt, erfolgt.

**2. Wir haben uns als Ziel gesetzt, Schüler und Schülerinnen zu entlassen, die über eine fundierte Allgemeinbildung verfügen und das Lernen gelernt haben. Ausgehend von dieser Zielstellung liegt ein Augenmerk auf der Festlegung der Schwerpunktstunden im Sinne unseres Schulprofils.**

Die Erreichung des Ziels messen wir daran, dass

- in Klasse 10 je eine Schwerpunktstunde in den Fächern Deutsch und Mathematik eingeplant wird, um somit die Abschlussprüfungen langfristig in beiden Fächern vorzubereiten.
- in Klasse 9 jeweils eine Schwerpunktstunde dem Fachunterricht der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Geschichte und Erdkunde zugeordnet wird, mit der Zielstellung dabei die Kenntnisse der Schüler über die neuere deutsche Geschichte und unsere „eine Welt“ zu vertiefen, und somit ihr Verantwortungsbewusstsein und ihre Toleranz im Umgang mit anderen Menschen und Kulturen zu stärken.
- der informationstechnische Unterricht in Klasse 7 und 8 für alle Schüler angeboten wird.
- ein Klassenlehrer in jeder Klasse eine Anrechnungsstunde aus dem Schulpool für die Arbeit mit seiner Klasse erhält.

## **Personalentwicklung**

**1. Die Schulleitung steuert, unterstützt und sichert den Prozess der Qualitätsentwicklung auf der Grundlage eines Qualitätsmanagement-Konzeptes.**

Die Erreichung des Ziels messen wir daran, dass

- die Schulleitung sichert, dass die Kollegen und die Schüler wissen, mit welchen Maßnahmen welche Ziele erreicht werden sollen und ihren persönlichen Anteil kennen.
- die Ziele und Strategien der Schule den Eltern und den außerschulischen Partnern transparent vermittelt werden.
- die Ergebnisse bei Prüfungen und Vergleichsarbeiten und der im Schulprogramm genannten Aufgaben planmäßig evaluiert werden. Ausgehend von den Evaluationsergebnissen werden in den Konferenzen die Schwerpunktaufgaben des Schuljahres verabredet, Teilziele vereinbart und terminiert. Die Schulleitung sichert die Einhaltung der Verabredungen.
- die Schulleitung dafür sorgt, dass die Qualitätssicherung und Entwicklung in die Arbeit der Fach- und Jahrgangskonferenzen einbezogen und wirksam gestaltet wird.

- die Lehrkräfte planvoll und abgestimmt im Unterricht besucht und beraten werden. Solche Besuche erfolgen nicht nur durch die Schulleitung, sondern auch von Lehrkräften untereinander.

**2. Wir sichern mit den zur Verfügung stehenden Mitteln die Kontinuität des Lehrereinsatzes in den Hauptfächern von Klasse 7 bis 10.**

Die Erreichung des Ziels messen wir daran, dass

- Fachlehrer die in Klasse 7 übernommenen Kurse in Deutsch, Englisch und Mathematik bis zur Abschlussprüfung in Klasse 10 führen.

Zu 4) **Wie überprüfen wir unsere Fortschritte?**

**Für das Schuljahr 2009/2010 wollen wir uns schwerpunktmäßig den folgenden Vorhaben zuwenden:**

**Entwicklungsziel: Die Lehrerkonferenz, die zuständigen Gremien der Schule und die Schulleitung sichern die Qualität des Unterrichts und ergreifen geeignete Maßnahmen, um diese zu sichern ( ZV 2).oder**

**Bei wichtigen Qualitätsmerkmalen der Schule ist eine deutliche Entwicklung erkennbar (ZV 5).**

**Entwicklungsziel (aus dem aktuellen SP):** 2. Das Auftreten unserer Schüler ist gekennzeichnet durch Verantwortungsbewusstsein und soziale Kompetenz. **Oder**

3. Die Schüler und Lehrer unserer Schule legen Wert auf eine ästhetisch gestaltete Umgebung.

Planung

Auswertung

1. Welches Entwicklungsvorhaben ist für unsere Arbeit nützlich?	6. Erfolg des Vorhabens			
	100%	75%	50%	25%
<b>Die Verbesserung des Lernumfeldes ist ein sinnvolles Vorhaben.</b>				

2. Wesentliche Erfolgskriterien	5. Auswertung			
Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich, wenn...	Ziel erreicht		Ziel nicht erreicht	
a) die fristgerechte Erledigung der Hausaufgaben selbstverständlich ist.	<input type="checkbox"/> 3+/0-	<input type="checkbox"/> 2+/1-	<input type="checkbox"/> 1+/2-	<input type="checkbox"/> 0+/3-
b) die Klassenräume nach der Stunde ordentlich verlassen werden.	<input type="checkbox"/> 3+/0-	<input type="checkbox"/> 2+/1-	<input type="checkbox"/> 1+/2-	<input type="checkbox"/> 0+/3-
c) in Vertretungsstunden Fachunterricht stattfindet.	<input type="checkbox"/> 3+/0-	<input type="checkbox"/> 2+/1-	<input type="checkbox"/> 1+/2-	<input type="checkbox"/> 0+/3-
d) ein kontinuierlicher Lehrereinsatz in den Fächern Mathematik, Deutsch und Englisch erfolgt.	<input type="checkbox"/> 3+/0-	<input type="checkbox"/> 2+/1-	<input type="checkbox"/> 1+/2-	<input type="checkbox"/> 0+/3-

Indikatoren	3. Beobachtungen	
a) Ob das Ziel a) erreicht worden ist, erkennt man daran, dass	trifft eher zu	trifft eher nicht zu
- Fachlehrer Nachweis über die Erledigung geführt haben (ständige Statistik im Kursbuch bzw. Klassenbuch).	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -
- Fachlehrer für das Nachholen der Hausaufgaben in der Schule gesorgt haben (Nachweis FL: Konzept zweite Chance).	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -
- im Verlauf des 2.Hj. ein Rückgang der fehlenden Hausaufgaben festgestellt worden ist (Nachweis KL, Zuarbeit FL-Statistik).	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -
b) Ob das Ziel b) erreicht worden ist, erkennt man daran, dass	trifft eher zu	trifft eher nicht zu
- mind. einmal wöchentlich Raumkontrollen durch Schülersprecher durchgeführt worden sind (Protokoll an Schulleitung)	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -
- bei den Kontrollen durch die Schülersprecher festgestellt worden ist, dass Tische und Stühle ordentlich stehen, kein Papier auf dem Boden liegt (siehe Protokolle)	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -
- eine öffentliche Auswertung der Ergebnisse stattgefunden hat (Auswertung im Schaukasten, vierteljährlich, verantw. Schülersprecher).	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -
c) Ob das Ziel c) erreicht worden ist, erkennt man daran, dass	trifft eher zu	trifft eher

<ul style="list-style-type: none"> <li>- im Internetportal Vertretungsmaterial für die Hauptfächer vorhanden ist (Termin: sofort u. fortlaufend, verantw. FK)</li> <li>- die vorhandenen Materialien genutzt worden sind (Kontrollliste im Internet).</li> <li>- bei längerfristiger Abwesenheit von Fachlehrern fachgerechte Vertretung gewährleistet worden ist (verantw. Schulleitung).</li> </ul>	<input type="checkbox"/> +  <input type="checkbox"/> +  <input type="checkbox"/> +	nicht zu <input type="checkbox"/> -  <input type="checkbox"/> -  <input type="checkbox"/> -
d) Ob das Ziel d) erreicht worden ist, erkennt man daran, dass <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fachlehrer mit den Kursen bzw. Klassen mitgehen (verantw. Schulleitung )</li> <li>- Absprachen zwischen Fachlehrern bei längerem Ausfall für Vertretung erfolgt sind (verantw. FK, Protokolle)</li> <li>- in den Hauptfächern gemeinsame Kursarbeiten geschrieben worden sind (verantw. Fachkonferenzen, Kopien der Arbeiten liegen vor).</li> </ul>	trifft eher zu  <input type="checkbox"/> +  <input type="checkbox"/> +  <input type="checkbox"/> +	trifft eher nicht zu  <input type="checkbox"/> -  <input type="checkbox"/> -  <input type="checkbox"/> -

**Entwicklungsziel: Die LK, die zuständigen Gremien der Schule und die SL sichern die Qualität des Unterrichts und ergreifen geeignete Maßnahmen, um diese zu sichern. ( ZV 2)**

**Entwicklungsziel (aus dem aktuellen SP):** Wir entlassen Schüler, die über eine fundierte Allgemeinbildung verfügen und das Lernen gelernt haben. (1.)

Planung

Auswertung

4. Welches Entwicklungsvorhaben ist für unsere Arbeit nützlich?	6. Erfolg des Vorhabens			
<b>Die Entwicklung von Methodenkompetenz bei Schülern und Lehrern ist ein sinnvolles Vorhaben.</b>	100%	75%	50%	25%

5. Wesentliche Erfolgskriterien (Ziele des Entwicklungsvorhabens)	5. Auswertung			
• Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich, wenn...	Ziel erreicht		Ziel nicht erreicht	
a) die modernen Methoden bei Lehrern und Schülern bekannt sind und geübt worden sind.	<input type="checkbox"/> 3+/0-	<input type="checkbox"/> 2+/1-	<input type="checkbox"/> 1+/2-	<input type="checkbox"/> 0+/3-
b) die geübten Methoden in jeder Jahrgangsstufe und in allen Fächern angewendet werden.	<input type="checkbox"/> 3+/0-	<input type="checkbox"/> 2+/1-	<input type="checkbox"/> 1+/2-	<input type="checkbox"/> 0+/3-
c) die Schüler die erlernten Methoden selbstständig anwenden.	<input type="checkbox"/> 3+/0-	<input type="checkbox"/> 2+/1-	<input type="checkbox"/> 1+/2-	<input type="checkbox"/> 0+/3-

6. Indikatoren	7. Beobachtungen	
a) Ob / Inwiefern das Ziel a) erreicht wurde, erkennt man daran, dass <ul style="list-style-type: none"> <li>- alle geeigneten Methoden in der LK festgelegt worden sind.</li> <li>- in den Jahrgangskonferenzen 7/8 und 9/10 die anzuwendenden Methoden präzisiert worden sind.</li> <li>- Kollegen (SCHILF) und Schüler in den ausgewählten Methoden geschult worden sind (zwei Methodentage zu Beginn des Schuljahres und wiederholend ein Tag zur Festigung zu Beginn des Halbjahres) .</li> </ul>	trifft eher zu  <input type="checkbox"/> +  <input type="checkbox"/> +  <input type="checkbox"/> +	trifft eher nicht zu  <input type="checkbox"/> -  <input type="checkbox"/> -  <input type="checkbox"/> -
b) Ob / Inwiefern das Ziel b) erreicht wurde, erkennt man daran, dass <ul style="list-style-type: none"> <li>- die angewendeten Methoden mit Rot im Kurs- bzw. Klassenbuch vermerkt worden sind (Kontrolle durch Schulleitung).</li> <li>- Absprachen zum Einsatz der Methoden in den Fachkonferenzen getroffen und die Ergebnisse im Protokoll festgehalten worden sind (Kontrolle Schulleitung).</li> <li>- in schriftlichen Leistungskontrollen einmal pro Halbjahr mind. eine Methode angewendet worden ist (Kontrolle: Kopie der Arbeit an FK, Nachweis: Protokoll FK).</li> </ul>	trifft eher zu  <input type="checkbox"/> +  <input type="checkbox"/> +  <input type="checkbox"/> +	trifft eher nicht zu  <input type="checkbox"/> -  <input type="checkbox"/> -  <input type="checkbox"/> -
c) Ob / Inwiefern das Ziel c) erreicht wurde, erkennt man daran, dass <ul style="list-style-type: none"> <li>- fächerübergreifende Projekte stattgefunden haben (siehe Konzept fächerübergreifender Unterricht).</li> <li>- die Schüler pro Halbjahr eine Note für Methodenkenntnis in jedem Fach erhalten haben (Kontrolle Jahrgangskonferenz).</li> <li>- bei den Schülern ein jahrgangs- u. fächerübergreifender Methodenhefter angelegt worden ist und von den Schülern zu jeder Unterrichtsstunde mitgebracht wird.</li> </ul>	trifft eher zu  <input type="checkbox"/> +  <input type="checkbox"/> +  <input type="checkbox"/> +	trifft eher nicht zu  <input type="checkbox"/> -  <input type="checkbox"/> -  <input type="checkbox"/>

**Ziel: Die Schule kooperiert verbindlich mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern der Region (ZV 3)**

4. Wir leben Verbundenheit mit der Region und wahren traditionelle Werte.

Planung

Auswertung

8. Welches Entwicklungsvorhaben ist für unsere Arbeit nützlich?	6. Erfolg des Vorhabens			
<b>Die Zusammenarbeit mit Eltern und außerschulischen Partnern ist ein sinnvolles Entwicklungsvorhaben.</b>	100%	75%	50%	25%

9. Wesentliche Erfolgskriterien	5. Auswertung			
Das Entwicklungsvorhaben ist erfolgreich, wenn...	Ziel erreicht		Ziel nicht erreicht	
a) im Schuljahr die vorhandenen Kooperationen gepflegt worden sind.	<input type="checkbox"/> 3+/0-	<input type="checkbox"/> 2+/1-	<input type="checkbox"/> 1+/2-	<input type="checkbox"/> 0+/3-
b) zum Ende des Schuljahres eine öffentliche Auswertungsveranstaltung mit den Kooperationspartnern unter Einbezug der Kooperationspartner zum Praxislernen durchgeführt worden ist.	<input type="checkbox"/> 3+/0-	<input type="checkbox"/> 2+/1-	<input type="checkbox"/> 1+/2-	<input type="checkbox"/> 0+/3-
c) die Zusammenarbeit mit den Eltern, die Beteiligung und die Mitarbeit der Eltern an Gremien und schulischen Aktivitäten gepflegt worden ist.	<input type="checkbox"/> 3+/0-	<input type="checkbox"/> 2+/1-	<input type="checkbox"/> 1+/2-	<input type="checkbox"/> 0+/3-
d) der Kontakt zu benachbarten Schulen gepflegt worden ist.	<input type="checkbox"/> 3+/0-	<input type="checkbox"/> 2+/1-	<input type="checkbox"/> 1+/2-	<input type="checkbox"/> 0+/3-

Indikatoren	10. Beobachtungen	
d) Ob / Inwiefern das Ziel a) erreicht wurde, erkennt man daran, dass	trifft eher zu	trifft eher nicht zu
- mit Kooperationspartnern Gespräche geführt worden sind (Termin: laufend im Schuljahr, Nachweis: Protokolle).	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -
- eine intensive Zusammenarbeit erfolgt ist (gemeinsame Vorhaben und Veranstaltungen wie Unterrichtsbesuche, Betriebsbesichtigungen, Ganztagsangebote, Praxislernen).	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -
- Ergebnisse der Zusammenarbeit durch Aushänge in der Schule und im Amtsblatt veröffentlicht worden sind.	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -
e) Ob / Inwiefern das Ziel b) erreicht wurde, erkennt man daran, dass	trifft eher zu	trifft eher nicht zu
- alle Kooperationspartner eingeladen worden sind.	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -
- mind. 60% an der Auswertungsveranstaltung teilgenommen haben.	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -
- gemeinsame Ziele für das nächste Schuljahr festgelegt worden sind.	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -
f) Ob / Inwiefern das Ziel c) erreicht wurde, erkennt man daran, dass	trifft eher zu	trifft eher nicht zu
- mind. zweimal pro Schuljahr persönlicher Kontakt des Klassenleiters mit allen Eltern der Klasse (Elternversammlungen, Gespräche) stattgefunden hat.	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -
- nichtanwesende Eltern über die Inhalte der Elternversammlung informiert worden sind (verantwort. KL).	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -
- Beratungsgespräche für alle Eltern und Schüler zum Ende des 1. Halbjahres in der 9. Klasse stattgefunden haben.	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -

g) Ob / Inwiefern das Ziel d) erreicht wurde, erkennt man daran, dass	trifft eher zu	trifft eher nicht zu
<ul style="list-style-type: none"> <li>- mit allen benachbarten Grundschulen Gespräche mit den jeweiligen Schulleitungen vor dem Grundschultag bzw. dem Vorstellungstermin stattgefunden haben (Protokolle, Verantw. Schulleitung).</li> </ul>	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -
<ul style="list-style-type: none"> <li>- OSZ und TFG Cottbus die Möglichkeit erhalten haben, sich den Schülern und Eltern vorzustellen und über die weiterführenden Bildungsgänge zu informieren (Termin: zu Beginn eines Schuljahres für die Klassenstufe 9).</li> </ul>	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die schulübergreifenden Fachkonferenzen stattgefunden haben (Protokolle, Termin: 2.Hj.).</li> </ul>	<input type="checkbox"/> +	<input type="checkbox"/> -